

Werkstoffe sowie die richtige Behandlung gelehrt und im Anschluss das Gelernte gleich in die Praxis umgesetzt. Von der Grund- und Intensivreinigung von elastischen Böden, Fenster- und Fassadenreinigung bis hin zur Kristallisation und Sanierung von Steinböden werden die Themengebiete praxisnah und anschaulich vermittelt. Ähnlich zu sehen ist es im Kurs „Geprüfter Hausbetreuer“. Hier wird neben den chemisch-, physikalischen Grundkenntnissen sehr viel Wert gelegt auf das notwendige Wissen für die Stiegenhausreinigung, die Grünpflege und den Winterdienst. Dazu gehört das Einsetzen des richtigen Equipments und dessen Anwendung, die rechtlichen Hintergründe für die Ausübung dieser Tätigkeiten und die grundsätzliche Auftragskalkulation, sodass Aufträge korrekt abgewickelt werden können. Das große Ziel ist es die Teilnehmenden so auszubilden, dass sie Vorteile gegenüber den ungelerten Mitbewerbern lukrieren können aber auch wissen, bei welchen Tätigkeiten es zu einer Gewerbeübertretung kommt. ■

TM

Forschungsprojekt HygO

Wertvolle Erkenntnisse für Anwender und Hersteller

■ Zum Schutz von Medikamenten, Medizinprodukten und in letzter Instanz natürlich Patienten, dürfen Keime in Krankenhäusern und Produktionsstätten keine Chance zur Vermehrung bekommen. Die Reinigung und Desinfektion von Oberflächen in diesem Bereich ist daher unumgänglich. Um eine sichere Ausführung gewährleisten zu können, müssen allerdings einige Herausforderungen bewältigt werden. Reinigung und Desinfektion stehen bei Pharma- und Medizinprodukteherstellern im Spannungsfeld von Anforderungen der Produktion und Anforderungen des Hygieneteams. Es soll schnell gehen, alles soll partikelfrei sein und darüber hinaus sollten möglichst Reinigungs- und Desinfektionsmittel verwendet werden, die Mensch und Maschine schonen.

Ganz ähnliche Probleme zeigen sich auch in medizinischen Gesundheitseinrichtungen. Hier gibt es eine Vielzahl teurer Medizinprodukte, auch in sensiblen Bereichen wie Intensivstationen oder Operationssälen. In diesen Räumen muss besonders gut gereinigt und desinfiziert werden. Und das ist nicht immer so einfach, bestehen doch teure Medizinprodukte oft aus einer Fülle von unterschiedlichen Materialien wie Kunststoffen und/oder Metallen.

Um Wege zu finden mit diesen speziellen Herausforderungen umzugehen, hat das OFI, gemeinsam mit den Unternehmen Hygline, OETI, Happy Plating, Mediserv und der FH OÖ, das Forschungsprojekt „HygO“ ins Leben gerufen. Im Rahmen des vom FFG geförderten Forschungsprojektes wurden die genannten Themenstellungen wissenschaftlich eingehend beleuchtet. Mit den Ergebnissen kann man heute den Hygieneteams aus Gesundheitseinrichtungen sowie Produktion mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die wichtigsten Erkenntnisse, die im Rahmen des Forschungsprojektes für Anwender und Hersteller gewonnen werden konnten, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Um zu gewährleisten, dass bereits zu Beginn baulicher Maßnahmen die optimale Materialauswahl getroffen werden kann, hat es sich als äußerst vorteilhaft erwiesen, in interdisziplinären Teams zu arbeiten. Hygienefachkräfte, Werkstoffspezialisten, Innenraumarchitekten sowie Einrichtungsexperten sollten ebenso eingebunden werden wie Anwender. Mit der richtigen Auswahl von Oberflächenmaterialien sowie Reinigungs- und Desinfektionsmitteln können (spätere) Schäden vermieden werden.

Die Dokumentation von Informationen über eingesetzte Materialien, sowohl in Innenräumen als auch bei Medizinprodukten, hilft Hygieneteams bei der richtigen Auswahl der Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Eine gute Dokumentation hilft auch bei einer zeitlich versetzten Verwendung von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln Schäden zu vermeiden. Die Mittel können sowohl eine mindernde Wirkung als auch eine verstärkende Wirkung hervorrufen. Initiativen wie die „Eichy Materialverträglichkeitsdatenbank“ sind in diesem Kontext für Hersteller und Anwender ein hilfreiches Tool. Die Kompatibilität von Materialien mit Reinigungs- und Desinfek-

Der Wettbewerb hat's nicht leicht



sigron
HANDELS- & SCHULUNGSGMBH

ZENTRALE WIEN
Rautenweg 7
1220 Wien
Tel 01/259 46 32
Fax 01/259 46 32-30
office@sigron.at

DORNBIRN
Hallerstrasse 72
6850 Dornbirn
Tel 05572/23 1 21
Fax 05572/23 1 21-85
office.dornbirn@sigron.at

GRAZ
Harterstrasse 96
8053 Graz
Tel 0316/26 20 10
Fax 0316/26 10 60
office.graz@sigron.at

ENNS
Forstbergstrasse 1a
4470 Enns
Tel 07223/82 8 45
Fax 07223/82 9 10
office.enns@sigron.at

SALZBURG-BERGHEIM
Radeckerweg 10
5101 Bergheim
Tel 0662/90 90 00
Fax 0662/90 90 01
office.salzburg@sigron.at

tionsmitteln sollte von Beginn an überprüft und in den Gebrauchsanweisungen dokumentiert werden. Mit einfachen Methoden kann unter beschleunigter Alterung eine Simulation der Kompatibilität von Materialien und Reinigungs- beziehungsweise Desinfektionsmitteln, in geeigneten Klimaschränken kontrolliert untersucht werden. Oft kommen Hersteller und Anwender erst zu Prüfeinrichtungen wie dem OFI, wenn bereits Schäden aufgetreten sind, durch eine falsche Materialauswahl oder eine nicht kompatible Anwendung von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln. Hier kann im Nachhinein die Fehlerursache eruiert werden. Weiter können Rückstände durch chemische, mechanische und mikrobiologische Methoden erfasst und präventive Maßnahmen erarbeitet werden.

TM

Digitale Waschräumspender im Rapid-Stadion

Schnell am Ball

Für Rapid-Fans hat das Warten ein Ende. Seit kurzem kann der zwölfte Mann seine Mannschaft im neuen Stadion anfeuern – und Hagleitner ist live dabei. Als offizieller Ausstatter von Rapid installierte das österreichische Familienunternehmen 900 Hygienespender (zum Beispiel Händedesinfektionsspender, Schaumseifenspender oder auch Papierhandtuchspender) und rüstete diese mit Hagleitner senseManagement aus.

Die eigens vom Unternehmen entwickelte Software ruft digital den Füllstatus der Spender, die durchschnittliche Entnahmemenge und den Batteriestatus ab. Damit lässt sich einiges anstellen, wie Dr. Werner Bader, Leiter Direktvertrieb Nord/Ost bei Hagleitner, erklärt: „Wenn Rapid weiß, welche Spender gerade Servicebedarf



Rapid setzt im neuen Stadion auf Hagleitner.



Mit senseManagement den Kopf frei für den Fußball.

Bilder: Hagleitner

haben, können sie immer perfekt gewartet werden. Da wir Zutrittszähler eingebaut haben, lassen sich auch die Kosten pro Waschräumbesuch exakt berechnen. Der Besucher selbst wird dabei natürlich nicht überwacht.“

Mit Hagleitner senseManagement liegt eine innovative Technologie vor, die es Betreibern ermöglicht, auch bei großen Besucherzahlen den stetig wachsenden Anforderungen an Sauberkeit und Hygiene gerecht zu werden. Herausforderungen, die für gewöhnlich mit enormem logistischem Aufwand einhergehen, durch das neue System aber der Vergangenheit angehören. Hagleitner hat bereits Kontakte zu weiteren Unternehmen geknüpft und sieht in dieser Technologie eine große Zukunft.

TM

Zertifizierung bestätigt

Beitrag zum Umweltschutz

Das internationale Siegel Green Brands zeichnet aktive, ökologische Verantwortung von Unternehmen aus. Echte Qualitätsstandards bedürfen jedoch objektiver Bewertung. Aus diesem Grund kann die Auszeichnung zur Green Brands und die Anerkennung des Green-Brands-Siegels nur im Rahmen des weltweit einmaligen, dreistufigen Verfahrens erreicht werden. Diese Auszeichnung hat die nachhaltige Marke Green Care Professional von Werner & Mertz bereits im Jahr 2014 erlangt.

Nach zwei Jahren war nun die Validierung dieser Auszeichnung fällig. Schließlich ist nur nachhaltig, wer dauerhaft an der Entwicklung seiner nachhaltigen Aktivitäten arbeitet. Und das hat Werner & Mertz für die Marke Green Care Professional definitiv getan: Seit der Zertifizierung im Jahr 2014 hat das Unternehmen zum Beispiel das Sortiment an kreislauffähigen Produkten von damals acht auf nunmehr 33 ausgebaut. „Green Brands sind mit dem Gütesiegel ausgezeichnete Marken, die einen maßgeblichen Beitrag für Umwelt und Natur leisten. Sie kümmern sich entweder seit Bestehen nachweisbar und erfolgreich um die Nachhaltigkeit ihres Handelns oder sie haben die Notwendigkeit erkannt, neue Wege in der ökologischen und nachhaltigen Unternehmensführung zu gehen. Green Brands produzieren umweltfreundlich, handeln immer im Hinblick auf die eigene Mitverantwortung für die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen und verpflichten sich in hohem Maße der Erhaltung und dem Gleichgewicht der Natur sowie der Nachhaltigkeit.“

Reinhard Schneider, der geschäftsführende Gesellschafter des Familienunternehmens Werner & Mertz, sagt: „Ein glaubwürdiges Ökoprodukt kann nur von einem Unternehmen stammen, das Nachhaltigkeit konsequent im eigenen Handeln umsetzt. Einem Unternehmen, das ökologisches Bewusstsein, ökonomische Weitsicht und soziale Verantwortung jeden Tag aufs Neue lebt.“ Die Validierung der Green-Brands-Auszeichnung bestätigt, dass Werner & Mertz diese Konsequenz im eigenen Handeln tatsächlich umsetzt.

TM